Begeistertes Publikum bei der Premiere des neuen Vereins Doibächer Theaterbühnle

Erfolgreich an eine alte Tradition angeknüpft

Gmünd-Großdeinbach (pm) – Die beiden Vorsitzenden Wolfgang Ripberger und Gerd Zischka des neu gegründeten Doibächer Theaterbühnle konnten sowohl bei der Premierenaufführung als auch am darauffolgenden Montag die Zuschauer in einer jeweils ausverkauften Großdeinbacher Gemeindehalle begrüßen.

In seiner Begrüßungsrede verwies Gerd Zischka auf die jahrzehntelange Tradition des Theaterspiels in Großdeinbach, welche zur Weihnachtszeit stets einen Höhepunkt im Gemeindeleben von Großdeinbach darstellte.

Diese Tradition zu erhalten und zu fördern war letztendlich der Anstoß dazu, sich in einem eigenen Verein selbstbestimmend und somit auch eigenverantwortlich zu organisieren. Dies wurde dann auch im September 2003 durch die Gründung des Doibächer Theaterbühnle als eingetragener Verein umgesetzt, wobei man auf zahlreiche, zum Teil sehr erfahrene Laienschauspieler als Gründungsmitglieder zählen konnte.

Die Akteure des Doibächer Theaterbühnle feierten einen schönen Erfolg. Foto: privat

Köstliche Unterhaltung

Dann hieß es Vorhang auf für die Premierenvorstellung. Mit dem Lustspiel in drei Akten „Zwoi harte Nüß“ gelang es den Akteuren, die Gäste köstlich zu unterhalten. Das Publikum bedankte sich mit Beifall in offener Szene. Zum Inhalt des Spiels: Die Bauersleut auf dem Lechnerhof, gespielt von Carola Zischka als Bauer Schorsch Lechner und Anke Bulling als Bäuerin Burgl Lechner, haben keinen Erben für ihren Hof. Die beiden setzen alle Hoffnung in Ihre Magd Mirzl und den Knecht Loisl, die zwar beide nicht durch Schönheit geplagt sind, jedoch aufgrund ihres gutmütigen und einfältigen Wesens von den Bauersleut sehr geachtet werden. Susanne Ibrahimovic und Herbert Burkhardt waren diese Rollen auf den Leib geschrieben, was die Zuschauer mit Szenenapplaus honorierten.

Kräuter-Zens (Ilona Beyer), die fast täglich auf dem Hof erscheint, gelingt es das Eheleben der Bauersleut zu trüben, indem diese die Bäuerin davon überzeugt das nur sie die Schuld für die Kinderlosigkeit trägt. Dies soll ein urplötzlich auftauchendes Gespenst ändern, was jedoch zu guter letzt mit einer Mistgabel traktiert das Weite suchen muss.

Als der etwas abgehobene Poet Siegfried Schreiberling, dargestellt von Karl Seel, auf dem Hof erscheint und bei Mirzl mit Gedichten und Lieder die Psyche erwecken will, erkennt Loisl endlich die Zuneigung zu ihr. Dann erscheinen die Eltern (Christine Silberhorn und Martin Waldenmaier) des Poeten auf dem Hof, um ihren verschwundenen Sohn wieder in die „mütterlichen Arme“ schließen zu können und lernen die Lebensweise der Menschen auf dem Land kennen. Es wird jedoch auch bald deutlich, dass der Vater nicht viel zu sagen hat und aus diesem Grund entschließt sich Loisl, aus Isidor, dem Vater des Poeten im Wirtshaus einen richtigen Mann zu machen, was letztendlich mit einer Fahrt im Schubkarren endet. Die sehr besorgte Ehefrau Brundhilde hat währenddessen den ortsansässigen Polizisten Hubert Knödler, gespielt von Achim Haseidl, alarmiert, der den verschwundenen Ehemann suchen und finden soll. Zu guter letzt kommt es – wie könnte es bei einem ländlichen Schwank anders sein – zu einem Happyend.

Die Leitung des Stücks lag in den Händen von Sigi Fleischmann, als Souffleuse fungierte Sabine Ripberger. Die Maske besorgte Inge Lengyel, Ingrid Rußnak und Nathalie Görtz.

Bei der anschließenden Verlosung konnten unter anderem eine Ballon-Fahrt sowie eine wertvolle Espresso-Maschine einen glücklichen Gewinner finden.